

„Ich heiße Fix, ich zahle fix, ich will auch fix gearbeitet haben!“

Das Bauunternehmen der Familie Fix im Ahrtal

Ewald Wilhelm Ahrem



*Firmengründer
Peter Philipp Fix
(1852 - 1929)*

„Ich heiße Fix, ich zahle fix, ich will auch fix gearbeitet haben!“ Das war über Jahrzehnte der im Ahrtal bekannte Spruch des Bauunternehmers Wilhelm Fix Senior.

Nachfolgend werden die vielfältigen und weit verzweigten wirtschaftlichen Unternehmungen des Bauunternehmers

und seiner Familie gewürdigt, um Größe und Bedeutung dieser Firma aufzuzeigen.

Wie kam das Unternehmen ins Ahrtal? Prägend war dabei Wilhelm Fix Senior. 1910 wurde die Ahrtalbahn ausgebaut. Die Firma Peter Fix Söhne GmbH aus Duisburg-Meiderich erhielt im Zuge der Ausschreibung ein Baulos für die Strecke Ahrbrück-Blankenheim. Verantwortlich dafür war fortan Wilhelm Fix, der 1910 gerade 26 Jahre alt war.

Die Baufirma wurde bereits 1888 von Peter Fix, Vater des Wilhelm Fix gegründet und 1906 in ein GmbH umgewandelt. An Peter Fix erinnert heute noch die Peter-Fix-Straße in Bad Neuen-

Peter-Fix-Straße

ahr. Nach dem Ausscheiden des Firmengründers im Jahre 1908 übernahmen fünf seiner Söhne die Firma zu gleichen Teilen. Für die Durchführung von Bauprojekten wurde das Gebiet des Deutschen Reiches unter ihnen auf-

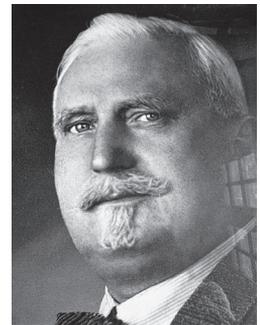
geteilt. Wilhelm Fix Senior war ab jetzt für die Baustellen auf der linken Rheinseite von der Pfalz bis auf die Linie Köln-Aachen zuständig. Die Ahrregion fiel also in seinen Zuständigkeitsbereich.

1913 konnte die Firma Fix Söhne gleich mehrere Lose der geplanten und als strategisch wichtigen Eisenbahnstrecke zwischen Rech und Liblar akquirieren. Sie sollte aus militärischen Gründen als Teil der Verbindungsstrecke zwischen dem Ruhrgebiet und Lothringen gebaut werden, wurde aber nie fertiggestellt.

Für den Bau der Tunnelanlagen im Ahrtal und der Brückenbauwerke, dazu zählen die heute noch stehenden Pfeiler der Adenbach-Talbrücke in Ahrweiler, wurde eigens eine Gesellschaft gegründet: Peter Fix Söhne Abt. Bahnbau Dernau-Liblar GmbH mit Sitz in Neuenahr.

Aufgrund der geplanten langen Bauzeit und weiterer Aufträge verlegte Wilhelm Fix Senior seinen Lebensmittelpunkt von Meiderich ins Ahrtal. 1915 zog seine ganze Familie nach Neuenahr. Mit seiner Frau Marie und den Kindern Elly und Wilhelm lebte er zuerst in der Hauptstraße in der Villa Oranien. 1916 wurde dort der Sohn Ernst-Andreas geboren, der allerdings 1935 mit 18 Jahren starb.

Während des Ersten Weltkrieges (1914 - 1918) erhielt die Firma Peter Fix Söhne verschiedene



*Bauunternehmer
Wilhelm Peter Fix
(1883 - 1972)*

größere Aufträge in Belgien und Nordfrankreich für den Ausbau des Eisenbahnnetzes, um die Nachschublinien des deutschen Heeres zu verbessern.

Parallel dazu wurden im Großraum Duisburg große Aufträge für die Industrie und die Reichsbahn durchgeführt, die eine starke Expansion der Firma Fix Söhne mit sich brachte. Deshalb wurde die Firma Rheingruben Kies- und Sandbaggerei Wedau GmbH gegründet, die einen Großteil der Duisburger Seenplatte bis Mitte der 1970er Jahre ausbaggerte.

Wilhelm Fix Senior war hier nach dem frühen Tod seiner Brüder seit Anfang der 1940er Jahre Mehrheitsgesellschafter und Geschäftsführer. Die Reparaturwerkstätten von Fix Söhne in Duisburg-Meiderich wurden ausgelagert und nach einigen Umfirmierungen erhielten sie den Namen Niederrheinische Maschinenfabrik GmbH (NIEMAG).

Wilhelm Fix Senior war mit 25 % beteiligt. Diese Gesellschaft besteht heute noch. Die Rechtsnachfolgerin der Peter Fix Söhne GmbH wurde 1929 gegründet: Firma Peter Fix Söhne Aktiengesellschaft für internationale Bauausführungen mit Sitz in Duisburg-Meiderich.

Auch hier wurde Wilhelm Fix nach dem Tod seiner Brüder Mehrheitsgesellschafter und Vorstandsvorsitzender. Er bestimmte auch hier aktiv die Geschäfte des Unternehmens bis zu seinem Tod im Jahre 1972 in Bad Neuenahr.

Villenbau in Neuenahr

Durch diese Firmenbeteiligungen profitierte Wilhelm Fix Senior besonders während des Ersten Weltkrieges von der Expansion und den hohen Gewinnen der Fix Firmen. In Neuenahr kaufte er in den Jahren 1918/19 zwischen der Ahraltbahn und der Provinzialstraße (heute Hauptstraße) ein Terrain von über 40 000 Quadratmetern. Dort baute er für sich und seine Eltern zwischen 1920 bis 1922 jeweils eine große Villa, ein Gärtnerhaus mit Treibhäusern und einen Pferdestall. Er legte eine Privatstraße an, die vorerst Winkelstraße genannt wurde und die der Anbindung der Wirtschaftsgebäude diente. Mit diesen privaten Investitionen sicherte er die Beschäftigung seiner Belegschaft, wie man in den Baugesuchen nachlesen kann.



Die alte Ziegelei war zeitweilig Firmenbesitz.

Die geplante Ausführung einer Gartenstadt in Neuenahr mit 16 Villen wurde durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage zunächst fallen gelassen und erst Mitte der 1930er Jahre nach der Weltwirtschaftskrise wieder aufgenommen. Auch jetzt war das Hauptmotiv die Beschäftigung der Kernbelegschaft.

Ziegelei in Ahrweiler

Die schwache Bautätigkeit und mangelnde Nachfrage nach Baumaterial brachte Anfang der 1920er Jahre viele Unternehmen in wirtschaftliche Schief lagen. Wilhelm Fix Senior gründet damals mit Stephan Schöneberg IV die Firma Schöneberg Fix & Cie. Dampfziegelei und Kiesbaggerei GmbH, Ahrweiler und brachte frisches Kapital in die Gesellschaft ein. Stephan Schöneberg übertrug das gesamte Anlagevermögen seiner Ziegelei und die neu gegründete Firma übernahm seine Schulden und die Mitarbeiter. Kurz vor dem Tod von Stephan Schöneberg im Jahr 1926 übernahm Wilhelm Fix Senior dessen Geschäftsanteile. In den Jahren der Weltwirtschaftskrise kam die Produktion völlig zum Erliegen. Schafe und Ziegen weideten auf dem Ziegeleigelände. Mit der Erholung der Bauaktivitäten durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen während der NS-Zeit stieg ab 1934 wieder die Nachfrage nach Baumaterialien. Die Produktion der

Ziegelei in Ahrweiler wurde wieder angefahren und beschäftigte bei ihrem Verkauf im Jahre 1937 rund 30 Mitarbeiter. Einer der Brennmeister war ein Bruder von Stephan Schöneberg.

Bauunternehmung Wilhelm Fix, Bad Neuenahr

Ende 1928 verkaufte Wilhelm Fix Senior seine Anteile an der Peter Fix Söhne GmbH an seine Brüder und übernahm im Gegenzug die Arbeiten der Peter Fix Söhne Abt. Bahnbau Dernau-Liblar GmbH, die er in die von ihm neu gegründete Bauunternehmung Wilhelm Fix, Bad Neuenahr, einbrachte. Während der Weltwirtschaftskrise gründete er 1932 die Firma Fix GmbH, Bauunternehmung Bad Neuenahr.

Gründungsgesellschafter waren neben ihm seine Ehefrau Marie Fix und sein Schwiegersohn, Diplomkaufmann Willy Ahrem, Exporteur aus Wuppertal-Elberfeld und Gesellschafter des Exportunternehmens Ewald Ahrem oHG, Wuppertal.

Zuerst nutzte Wilhelm Fix Senior in Bad Neuenahr den umgebauten Pferdestall bei seiner Villa und das an der Ahrthalbahn gelegene Gelände als Bauhof. Mitte der 1930er Jahre verlegte er dann seinen Betrieb auf das ursprüngliche Fix Söhne Gelände zwischen der Provinzialstraße und der Ahrthalbahn zwischen Dernau und Rech. Dort erwarb er zusätzliches Gelände, baute Werkstätten aus, errichtete Lagerschuppen und ein Bürogebäude sowie eine Tankstelle für den Fuhrpark des Unternehmens.

Um in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten seine Stammebelegschaft halten zu können,

musste seine Tochter Elly Ahrem ab 1934 ein Grundstück nach dem anderen in der Neuenahrer Winkelstraße verkaufen, die 1937 in Peter-Fix-Straße umbenannt wurde.

Mit dem Grundstücksverkauf waren Auflagen verbunden. Die Käufer waren nämlich verpflichtet, die Rohbauten von der Firma Wilhelm Fix zum Wettbewerbspreis errichten zu lassen. 1941 verkaufte Elly Ahrem auch die bis dahin private Peter-Fix-Straße an die Gemeinde Bad Neuenahr. Die Peter-Fix-Straße wurde damit öffentlich.

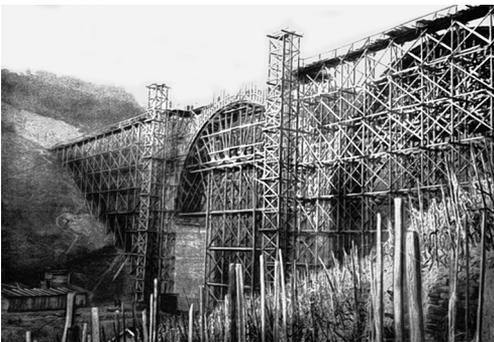
Aufträge in der NS-Zeit

Durch die Mitte der 1930er einsetzenden Kriegsvorbereitung des NS-Regimes stieg die Nachfrage an strategischen und kriegswichtigen Bauleistungen stark an. Die Firma Wilhelm Fix beteiligte sich auch am Autobahn- und Flugplatzbau. Die Zahl der Beschäftigten wuchs bis zum Kriegsausbruch 1939 auf rund 1.000 Mitarbeiter an. Während des Kriegs wurden Facharbeiter-Kolonnen unter der Regie der Organisation Todt (OT) nicht nur auf Baustellen im gesamten Reichsgebiet, sondern auch im besetzten Ausland eingesetzt.

Die Firma arbeitete beim Bau des Westwall in Deutschland und am Atlantikwall in Norwegen. Ebenfalls gehörten Flugplätze im Reichsgebiet sowie Straßen-, Brückenbauwerke sowie Eisenbahnstrecken in den besetzten Gebieten zu den durchgeführten Baumaßnahmen. Dadurch sollte der Nachschub während des Krieges gesichert werden. Die Zahl der Beschäftigten stieg in diesen Jahren auf über 5.000 an. Hierzu zählten auch die von der Organisation Todt vermittelten Zwangsarbeiter vieler Nationen. In den letzten Monaten des Krieges war dann der Niedergang der Firma zu verzeichnen. Aufgrund der zusammenbrechenden Fronten im Osten und Westen gingen auch erhebliche Mengen an Baumaschinen und Material verloren.

Nachkriegsentwicklung

Nach der Kapitulation des deutschen Reiches fiel auch die Firma Wilhelm Fix GmbH als Nutznießerin der NS-Wirtschaftspolitik unter das alliierte Kontrollgesetz 52 der Militärregie-



Bauprojekt Adenbachtalbrücke um 1920



Zeitweiliger Verwalter der Firma: Willy Ewald Ahrem (1902 - 1967)

Willy Ahrem hatte 1941 in der Ukraine viele bei der Firma Fix beschäftigte Juden vor den Erschießungskommandos gerettet. 1966 wurde er deshalb posthum vom Staate Israel als „**Gerechter unter den Völkern**“ in Yad Vashem in Jerusalem geehrt. Willy Ahrem war der 8. Deutsche, der ausgezeichnet wurde.

Seine Ehefrau Elly und seine Kinder Helga, Ingrid und Elke waren im Ahrtal am 7. März 1945 in Heppingen am Fuße der Landskrone beim Vormarsch der Amerikaner auf die Remagener Rheinbrücke unter Beschuss geraten; lediglich die vierjährige Tochter Elke überlebte ihre Verletzungen. Der sechsjährige Sohn Ewald Wilhelm kam nicht zu Schaden, weil er sich mit den Großeltern Wilhelm und Marie Fix bei Kriegsende auf einer Jagdhütte im Dillkreis aufgehalten hatte.

Willy Ahrem organisierte nach 1945 den Wiederaufbau des durch alliierte Luftangriffe zerstörten Sägewerks und der Werkstätten auf dem Betriebsgelände in Dernau. Er baute das Baugeschäft in den Folgejahren systematisch wieder auf.

Wilhelm Fix Senior wurde im Entnazifizierungsverfahren im Frühjahr 1948 als „Mittäufer“ eingestuft. Er übernahm daraufhin im Alter von 65 Jahren erneut die Führung seines Betriebes. Zeitlebens unterstützte Wilhelm Fix Senior viele Vereine. Darunter befanden sich z. B. der Bad Neuenahrer Männerchor, der Fußballclub SC Bad Neuenahr 06, der Tennis- und Hockeyclub HTC und der Turnverein. Fix war

rung. Die Mitglieder der Familie mussten sich der Entnazifizierung unterziehen und durften ihr Unternehmen zunächst nicht mehr selbst führen.

Lediglich Willy Ahrem hatte Widerstand geleistet. Er wurde deshalb von der Militärregierung als kommissarischer Verwalter der Firma eingesetzt.

Mitglied bei Verbänden. Er war Vorstandsmitglied im Deutschen Reichsverband der Tiefbauunternehmen.

Ausdruck des sozialen Engagements der Fix-Firmen waren Feste für Mitarbeiter, Nachrufe für verstorbene Mitglieder waren selbstverständlich und auch Kriegshinterbliebene von Mitarbeiteren wurden finanziell unterstützt.

Willy Ahrem ging zurück nach Wuppertal, um dort nach der Währungsreform das während des Krieges zum Erliegen gekommene Exportgeschäft wieder aufzubauen. Seinem Schwiegervater Wilhelm Fix Senior überließ er seine Geschäftsanteile.

Wilhelm Fix – umtriebiger wie eh und je – gründete noch im gleichen Jahr zusammen mit seinem 34-jährigen Sohn Wilhelm in Frankfurt ein Bauunternehmen, die **Hessische Baugesellschaft Fix mbH**. Der Schwerpunkt der Firma war der Wiederaufbau von Frankfurt und die Schaffung des dort dringend benötigten Wohnraums.

Damals wurde das sogenannte Fix-System entwickelt. Dabei wurden in einer Art von Fertigbauweise der Wohnungsbau mit vorgefertigten Bauelementen ausgeführt.

Der alte Firmenchef war mit dem Ausbau seiner Bauunternehmung im Ahrtal und seinen Aktivitäten in den Fix Firmen in Duisburg so ausgelastet, dass er die Führung der Baufirma in Frankfurt ganz seinem Sohn Wilhelm überließ. Dieser war jedoch damit überfordert und so ging die Gesellschaft schon Anfang der 1950er Jahre in den Konkurs.

Niedergang

Nach seiner Rückkehr aus Hessen gründete Wilhelm Fix Junior in Bad Neuenahr drei Gesellschaften: die Firma **Wilhelm Fix Transport**, die Firma **Wilhelm Fix Transport und Baumaterialien** und die Firma **Rheinischer Kies- und Baustoffbetrieb**, alle mit Sitz in Bad Neuenahr. Seit Mitte der 1950er bestimmte Wilhelm Fix Junior mehr oder weniger die Geschicke der Bauunternehmung Wilhelm Fix. Unter dem Eindruck eines erfolgreichen Einstiegs in den boomenden Autobahnbau Ende der 1950er Jahre beteiligte Wilhelm Fix Senior seinen Sohn Wilhelm 1959 mit knapp 50 % an der

Wilhelm Fix GmbH und machte ihn zum Geschäftsführer. Durch fehlende Anschlussaufträge Anfang der 1960er Jahre stieg der Druck der die Projekte finanzierenden Banken. Das Eigenkapital der Gesellschaft musste stark erhöht werden: von ursprünglich 20000 DM auf 100000 DM und schließlich auf 550000 DM. 1963 im Alter von 80 Jahren stiegen Wilhelm Fix Senior und seine Ehefrau Marie ganz aus dem Unternehmen aus und überließen ihre Geschäftsanteile Wilhelm und Agathe Fix. Trotz weiterer finanzieller Unterstützung aus der Familie konnte Wilhelm Fix Junior im Sommer 1969 den Konkurs des Unternehmens nicht vermeiden.

Aufgrund selbstschuldnerischer Bürgschaften kamen auch die seit Mitte der 1960er Jahre errichteten Rendite Immobilien auf dem Fix-Gelände in Bad Neuenahr in den Strudel des Konkurses und konnten vorerst nur durch die

Ersteigerung der Objekte durch seinen Vater Wilhelm Fix Senior kurz vor dessen Tod im Jahre 1972 gerettet werden. Wilhelm Fix Junior lebt danach noch 10 Jahre gut von dem erbten Vermögen. Dann war alles aufgebraucht und für die nächste Generation blieben nur die Mythen von großen und goldenen Zeiten des verzweigten Familienunternehmens, das auch im Ahrtal über Jahrzehnte eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben gespielt hatte und an das heute nur noch der Straßename erinnert.

Anmerkung:

- Die Ausführungen stützen sich auf Geschäftspapiere und Familienunterlagen.
- In zahlreichen Archiven, darunter auch im Stadtarchiv Bad Neuenahr-Ahrweiler, wurden Quellen zur Wirtschaftsgeschichte ausgewertet.
- Daraus ist eine umfangreiche, Quellen gestützte Familien- und Firmengeschichte entstanden, die als Privatdruck vom Verfasser dieses Artikels aufgelegt wurde und zahlreichen unterstützenden Archiven im In- und Ausland zugegangen ist: Ewald Wilhelm Ahrem: Chronik 100 Jahre Fix im Ahrtal 1910 - 2010 Drosnay/France 2017.